Nr. 113. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M. auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 15. Mai.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Im Reichstag

sind die letzten Tage vor dessen Vertagung von dem Kampfe um das Branntweinsteuergesetz ausgefüllt. Die Kommission hat den Entwurf in der von ihr modifizirten Fassung — mit der Zulassung des höheren Kontingents für die jetzt bereits für ihre Einrichtung durch Verträge festgelegten neu zu eröffnenden Brennereien und ohne die Bundesrathsfakultät bezüglich der gewerblichen Brennereien — gestern in zweiter Lesung zur Annahme im Plenum gebracht, ungeachtet der großen Entrüstung der freisinnig-sozialdemokratischen Linken, die sich auf eine Abmachung des sogenannten „Seniorenkonvents" berief, wonach man für dies Jahr sich mit einem das geltende Gesetz einfach verlängernden „Nothgesetz" behelfen wollte. Da, wie der Abg. Richter selbst anerkannte, die Vertrauensmännerbesprechungen, die jene Bezeichnung führen, keine Beschlußkraft haben, so half den Herren diese Berufung selbstverständlich nichts, und das beliebte Mittel der Auszählung versagte gestern, da die Mehrheitsparteien in einer für den Reichstag gradezu unerhörten Vollzähligkeit zusammenzuhalten sein wird, widersprachen die Sozialdemokraten, auf eine Bestimmung der Geschäftsordnung gestützt, dem Vorschlage des Präsidenten, heute die dritte Berathung des Gesetzes vorzunehmen, und man war deshalb genöthigt, die nächste Sitzung und damit die Vertagung der Session bis auf den Mittwoch hinauszuschieben, an dem außer dem Branntweinsteuergesetze die kleineren Vorlagen, darunter die gestern in erster und zweiter Lesung genehmigte Konvention zum Schutze des gewerblichen Eigenthums, ihre Erledigung finden sollen. Das Initiativgesetz über die Gewerbegerichte wurde gestern noch in dritter Lesung angenommen.

Maß- und Gewichtsordnung.

Im Reiche wird an verschiedenen Stellen darauf hingearbeitet, die Mißstände, welche sich gegenwärtig noch auf einzelnen Handelsgebieten durch Verschleierungen im Maß- und Gewichtswesen bemerklich machen, zu beseitigen. So wird der Bundesrath demnächst auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes Vorschriften über den Kleinhandel mit Kerzen erlassen, in denen über die Gewichtsmengen des Einzelverkehrs genaue Abgrenzungen getroffen werden sollen. Bekanntlich hat der Bundesrath schon vor einiger Zeit ähnliche Vorschriften über den Kleinhandel mit Garn getroffen, und es ist als sicher anzunehmen, daß mit der neuen Verordnung die Ausführung des § 5 des genannten Gesetzes nicht zu Ende gebracht ist, obschon selbstverständlich gerade auf diesem Gebiete, auf welchem allgemeine Bestimmungen leicht zu Schädigungen führen können, in der Prüfung von Neuerungen die größte Vorsicht angewendet wird. Es wird aber auch an einer Aenderung der Maß- und Gewichtsordnung gearbeitet. Beispielsweise hat es sich als Uebelstand herausgestellt, daß die Vorschrift einer Aichung der Bierfässer immer noch fehlt. Fast sämtliche wirthschaftliche Korporationen, die über die Angelegenheit gehört worden sind, haben sich für die Vorschrift der Aichung ausgesprochen, während die Nothwendigkeit oder Nützlichkeit der Aichung der zur Aufbewahrung anderer Flüssigkeiten, wie Oel, Petroleum u. a. m. dienenden Fässer fast ebenso einstimmig und entschieden bezweifelt wird. Man kann deshalb wohl darauf gefaßt sein, daß die nächste Aenderung der Maß- und Gewichtsordnung eine auf die Aichung der Bierfässer abzielende Vorschrift bringen wird. Neben ihr aber werden auch andere Neuerungen erwogen. Da es als ganz selbstverständlich anzusehen ist, daß dem Verkehre nichts mehr nützt, als eine möglichst vollkommene Regelung des zur Anwendung gebrachten Maßes und Gewichtes, so werden alle diese im Reiche auftretenden Bestrebungen in den weitesten Kreisen der Bevölkerung ungetheilte Anerkennung finden.

Die Enthüllungen Esterhazy's

machen berechtigtes Aufsehen; Waldeck-Rousseau hat seit seiner Rückkehr aus Italien mehrere Male mit verschiedenen Ministern Unterredungen über die Enthüllungen in der „Independance Belge" gehabt. Wie verlautet, dürften dieselben in absehbarer Zeit eine Ministerkrise zur Folge haben, weil auch Waldeck-Rousseau und andere Minister des jetzigen Kabinets von den Enthüllungen gewußt und trotzdem die Amnestievorlage eingebracht haben, daß sie also die Vertuschungspolitik wissentlich fortsetzten, um Boisdeffre zu retten. Außerdem steht eine Interpellation von Seiten der Sozialisten in der Kammer bevor.

Die „Independance Belge" veröffentlicht einen Brief Esterhazys, worn dieser erklärt, die bis jetzt gemachten Enthüllungen über seine Vernehmung vor dem französischen Generalkonsul in London seien richtig, diejenigen im Pariser „Siecle" seien nicht der Wortlaut seiner Vernehmung. Aus der Fortsetzung der gestrigen Enthüllungen in der „Independance Belge" ist hervorzuheben, daß Esterhazy den General Boisdeffre auf das formellste beschuldigt, vor dem Kriegsgericht in Rennes die Unwahrheit gesagt zu haben, indem er damals erklärte, von den Beziehungen seiner untergebenen Offiziere mit Esterhazy nichts zu wissen; Boisdeffre sei von Allem unterrichtet gewesen, was sich zwischen Esterhazy und Paty de Clam und Gonse zugetragen habe.

Die Wirren in China.

Gegenüber den Andeutungen mancher chinesischer Nachrichten, daß die Boxerbewegung sich nach dem Abzuge des größten Theils der fremden Truppen aus China erneuern und möglicherweise noch größeren Umfang als früher annehmen könnte, hat einer der europäischen Diplomaten, welche die gefahrvollste Zeit der vorjährigen Unruhen durchgemacht haben, entschiedenen Zweifel geäußert. Mag auch der Fremdenhaß in China bei Weitem noch nicht erstickt sein und sich auch in Zukunft in manchen Fällen zu wilden Ausschreitungen erkühnen, so erscheine es doch nach der Ueberzeugung als eine ungerechtfertigte Beunruhigung der öffentlichen Meinung, wenn das Gespenst einer Wiederholung von Christenmassakres und einer revolutionären Bewegung vom Charakter der vorjährigen an die Wand gemalt wird. So oberflächlich die Annahme wäre, daß die Epoche heftiger Reibungen zwischen der autochthonen Bevölkerung Chinas und den naturgemäß in immer größerem Umfange eindringenden fremden Elementen schon in naher Zukunft ihren Abschluß finden werde, so unzuläßig erscheine es, den Werth der militärischen Aktion der Mächte in dem Maße zu unterschätzen, als ob sie in moralischer Beziehung an den Chinesen fast spurlos vorübergehen könnte. Es müsse vielmehr für Jeden, der die wichtigsten Akte des aufregenden chinesischen Schauspiels aus nächster Nähe verfolgt hat, feststehen, daß das Erscheinen eines imponirenden Kontingents von Truppen einer ganzen Reihe von Staaten, die Beherrschung eines, wenn auch nicht großen, so doch in internationaler Beziehung höchst wichtigen Theiles des chinesischen Reiches durch diese bewaffnete Macht, die Besetzung der Hauptstadt, die Flucht des Hofes, die über die Haupturheber der Fremdenmassakres verhängten Strafen und die zu leistende materielle Buße bei den Chinesen, von den höchsten Mandarinen bis zu den tiefsten Schichten der Bevölkerung, einen tiefen und bleibenden Eindruck hinterlassen werden, der wohl eine Gewähr gegen die baldige Wiederkehr der gefahr- und schreckenvollen Erscheinungen des Vorjahres bieten könne.

Die Bevollmächtigten des Hofes haben an denselben ein Memorandum gerichtet, in welchem sie den Plan gutheißen, zur Befriedigung der Indemnitätsansprüche jährlich 15 Millionen Taels 30 Jahre lang zu zahlen. Hiervon sollen 10 Millionen durch eine Salzsteuer, 3 Millionen durch inländische Steuern und 2 Millionen durch die Likin-Steuer aufgebracht werden. Angesichts des hieraus resultirenden Ausfalls in den Staatseinnahmen wird eine Erhöhung des Zolltarifs vorgeschlagen, die 7 Millionen Taels jährlich einbringen soll. Lu-kun-yi widerspricht dem Plane, weil die Verwendung der Salzsteuer einen wichtigen Faktor in seiner Verwaltung bildet. Chang-Chi-tung befürwortet neue Steuern auf Opium und Tabak. Sobald die Entscheidung des kaiserlichen Hofes eintrifft, werden die chinesischen Bevollmächtigten die europäischen Abgesandten verständigen.

Der südafrikanische Krieg.

Wenn man die englischen Berichte über die Zustände in Südafrika liest, so muß man glauben, die Buren seien fast vollständig aufgerieben und der Krieg müsse bald sein Ende erreichen. Aber gegenüber diesen Meldungen von fortwährenden Niederlagen, die die Buren erlitten hätten, ist festzustellen, daß alle Privatberichte die ungünstige Lage der Engländer hervorheben. Botha beherrscht vollständig das Transvaalgebiet nördlich von Pretoria. Es verlautet, Kitchener verlange wiederum Verstärkungen.

„Central News" melden aus Standerton vom 11. d. Mts.: Die Buren dieser Nachbarschaft besitzen noch einige schwere Kanonen. Der Oberst Bindloß stieß während seines Vormarsches nordwärts auf Widerstand. Die Buren beschossen seine Streitkraft, die Verluste erlitt; General Bothas Streitkraft nahm ihre Stellung bei Karolina ein, wo sie Verschanzungen aufwarf. Die Burenführer Viljoen und Delarey vereinigten ihre Kommandos, die im Ganzen 2000 Mann stark sein dürften.

Die in letzter Zeit vielerwähnte Friedensmission der Gemahlin des Burengenerals Botha wird nun thatsächlich unternommen werden. Wie aus Durban gemeldet wird, hat Frau Botha gestern an Bord des „Dunvegan Castle" die Reise nach Europa angetreten; sie habe die Zustimmung Kitcheners zu einer Unterredung mit Krüger erlangt, um auf diesen im Interesse des Friedensschlusses einzuwirken. — Nach Allem, was verlautet hat, wird Präsident Krüger kaum die Neigung haben, zum Aufgeben des Widerstandes zu rathen, und wenn er es thäte, würde er wahrscheinlich damit nicht einmal eine wesentliche Wirkung erzielen, falls sich nicht die Verhältnisse ganz entschieden zu Ungunsten der Buren drehen.

In London nahm gestern die Prüfungskommission für die Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen ihre Arbeit wieder auf.

Der Londoner „Manchester Guardian" verzeichnet das sensationelle Gerücht, Kitchener habe der Regierung angerathen, den Buren günstige Friedensbedingungen zu stellen, weil in Folge der gegenwärtigen Taktik der Buren der Kleinkrieg sonst noch Jahre lang dauern würde.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern von Metz aus nach Urville abgereist. Vorher war das Kaiserpaar mit Sonderzug auf der Station Tournebride eingetroffen und von dem kommandirenden General des 16. Armeekorps Grafen v. Häseler und dem preußischen Minister des Innern Freiherrn von Hammerstein empfangen worden. Nach kurzem Aufenthalte bestiegen die Majestäten die Pferde und ritten zur Truppenbesichtigung nach dem Uebungsplatz bei Frescaty. Die Uebung wurde durch eine Parade des 145. Infanterie-Regiments eingeleitet, welcher ein Einzelexerzieren der Bataillone folgte. Hieran schloß sich eine größere Gefechtsübung, an welcher noch andere Infanterie-Regimenter, zwei Dragoner-Regimenter und vier Batterien theilnahmen. Das Manöver schloß mit einem Angriff auf Frescaty und den Wald von Frescaty und endete um 5½ Uhr. Alsdann setzte sich der Kaiser an die Spitze des 145. Infanterie-Regiments und ritt durch das festlich geschmückte Sablon, begrüßt von dem Jubel der zusammengeströmten Menschenmenge, nach der Kaserne des Regiments; auf dem Kasernenhof ließ der Monarch das Regiment vorbeimarschiren und begab sich alsdann ins Offizierkasino, um mit dem Offizierkorps zu speisen. Sodann erfolgte die Abfahrt nach Urville. — Veränderungen in hohen militärischen Kommandostellen stehen voraussichtlich schon nach der Frühjahrsparade bevor. Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird der Kommandeur des Gardekorps, General v. Bock und Polach, den Chef des Großen Generalstabs Grafen v. Schlieffen in dieser Stellung ersetzen. Das Kommando des Gardekorps werde dann auf den Generalleutnant v. Kessel, Führer der 2. Garde-Infanterie-Division übergehen. — Um zu verhindern, daß für die Oeffentlichkeit nicht bestimmte Aeußerungen des Kaisers unbefugt weiter verbreitet werden, und um dem Ueberhandnehmen bildlicher Darstellungen vorzubeugen, soll, wie der „Königsb. Allg. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, die Absicht bestehen, in Zukunft bei der Zulassung dienstlich nicht betheiligter Personen zu Veranstaltungen, an denen der Kaiser theilnimmt, eine schärfere Kontrolle zu üben. — Morgen findet in Bromberg die Konferenz statt zur Berathung von Maßnahmen, wie dem landwirthschaftlichen Nothstande in der Provinz zu begegnen sei. Viel Bauern sind eingetroffen. — Die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird vom 25. bis 29. August in Osnabrück tagen. — Die zweite hessische Ständekammer ging gestern bei der Berathung des Antrages Köhler, betreffend die weibliche Erbfolge im Großherzogthum, zur Tagesordnung über. — Für die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten zu stimmen, ist die würtembergische Regierung von der großen Mehrheit der Landtagsabgeordneten aufgefordert.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. In dem Jahrzehnt von 1890 bis 1900 ist die Bevölkerung Preußens von 29,9 auf 34,4 Millionen Köpfe, d. h. um rund 15 Prozent, gestiegen. Wächst die Bevölkerung in der Folge auch nur in demselben Maße, so wird man für das Jahr 1920 bereits mit einer Bevölkerung von über 46 Millionen, für das Jahr 1950 aber mit einer solchen von rund 70 Millionen Köpfen zu rechnen haben. Erwägt man ferner, daß in den letzten 25 Jahren der Verbrauch der Bevölkerung an Kohlen auf den Kopf sich verdoppelt hat, an Eisen sogar um mehr als 150 Prozent gestiegen ist, so läßt sich erkennen, welche gewaltige Steigerung der Verkehrsleistungen und demzufolge auch der Entwickelung der Verkehrseinrichtungen des preußischen Staates nothwendig sein wird, um dem künftigen Verkehrsbedürfniß der Bevölkerung zu genügen. Erwägt man ferner, daß die preußischen Staatsbahnen schon jetzt einen Güterverkehr von über 25 Milliarden Tonnenkilometern zu bewältigen haben, und daß daneben den Wasserstraßen Preußens ein Verkehr von beinahe 10 Milliarden Tonnenkilometern zugefallen ist, so wird man darüber nicht zweifelhaft sein können, daß zur Bewältigung des künftigen Verkehrs eine starke Entwickelung bei den großen Verkehrseinrichtungen, über welche der preußische Staat verfügt, nothwendig sein wird.

— Zum türkischen Postkonflikt wird aus Konstantinopel geschrieben: Gerüchte, daß die Pforte bei dem schwebenden Postkonflikt auf die Unterstützung einer der Mächte rechnen könnte, sind unbegründet. Zunächst traten wohl nur die jetzigen Mächte in Aktion, welche durch den türkischen Eingriff in die Vertragsrechte bezüglich der Unterhaltung fremder Postämter in der Türkei an dem Vorfall direkt interessirt waren und zwar: Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich und England. Da das russische Postamt in Konstantinopel keine Postsendungen durch die anatolische Eisenbahn erhält und kein italienisches Postamt in Konstantinopel besteht, so waren diese beiden Mächte an jenem Zwischenfall zunächst nicht direkt interessirt. Der russische und italienische Geschäftsträger haben jedoch an der Versammlung der Botschafter theilgenommen und, wie verlautet, haben Rußland und Italien, die an den Konsequenzen indirekt interessirt sind, das Vorgehen der übrigen Mächte gebilligt und sich jenen an die Seite gestellt. In Folge der Rückstellung der letzten zwei an die Botschafter gerichteten Noten der Pforte ist derselben die Möglichkeit genommen, mit den Botschaftern über die Angelegenheit in Korrespondenz zu treten. Die Pforte ist gänzlich im Dunkeln über die weiteren Aktionen der Botschafter, die dieselben absolut geheim halten. Die Pforte erfährt von den schrittweisen Gegenmaßregeln der Botschafter erst dann etwas, nachdem dieselben durchgeführt sind. Die Beförderung der fremden Postsendungen nach Konstantinopel und die Expedition derselben nach Europa erfolgt regelmäßig und täglich durch Spezialkurire. Die ankommenden Kuriere werden von den Direktoren der fremden Posten in Begleitung der Dragomane und Kawassen erwartet, hingegen ist der Dienst der türkischen Post nahezu gänzlich unterbrochen. Das gestern nach Triest abgegangene Lloydschiff „Venus" verweigerte die Mitnahme der türkischen Post nach Albanien, ebenso das heute abgegangene Lloydschiff „Euterpe" die Mitnahme der Postsendungen nach Syrien.

— Ueber den Gesetzentwurf betreffend die Handelsbeziehungen Deutschlands zu England schreibt die Londoner „Financial News": Wenn dieser Entwurf Gesetzeskraft in seiner gegenwärtigen Form erhalte, werde dies bedeuten, daß keine Aenderung der gegenwärtigen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem britischen Reiche vor Ende 1903 in Aussicht genommen sei. Es sei Pflicht des englischen Auswärtigen Amtes, ehe dieser Entwurf Gesetz wird, der deutschen Regierung nachdrückliche Vorstellungen zu machen, ja nöthigenfalls etwas mehr als dies. Denn der Entwurf verordnet, daß Deutschland England und seinen Kolonien, aber mit Ausnahme von Kanada und Barbados, fortgesetzt die Behandlung als meistbegünstigte Nation gewähren soll, die England und seine Kolonien Deutschland gewähre. Es wäre skandalös, wenn die britische Regierung sich diese Ausschließung Kanadas ruhig gefallen ließe.

Ausland.

In Wien schleuderte gestern im Reichsrath in der Nothstandsdebatte der Sozialist Daschinsky Angriffe gegen die Schlachzizenwirthschaft in Galizien und gegen die einzelnen Abgeordneten des Polenklubs. Der Nothstand in Galizien sei hauptsächlich durch die ungeheuren Diebstähle verursacht, die Mitglieder der polnischen Aristokratie verübten. In Galizien stehlen Priester, Fürsten und Grafen genau so wie gemeine Diebe. Das Mitglied des Polenklubs, der noble Herr v. Wielowinski habe mit den schmutzigsten jüdischen Schwindlern die gemeinsten Schwindeleien begangen; mit einem Advokaten versuchte er an dem alten kranken Fürsten Sapiea eine Erpressung zu verüben. Wielowinski rief: Ich werde Ihnen schon antworten. Daschinsky erwiderte: Thun Sie das, es wird noch gröber kommen. Während das galizische Volk elend zu Grunde geht, verspielte ein Graf Potocky Hunderttausende im Jockeyklub. Alle diese Betrüger und Schwindler bleiben straflos, weil sie der herrschenden Klique angehören. Der Präsident ertheilt Daschinsky für die Ausfälle auf Wielowinski einen Ordnungsruf.

In Abbazia begab sich gestern Nachmittag der König von Rumänien an Bord der „Psara", um den König von Griechenland zu begrüßen. Beim Erscheinen des Königs an Bord spielte die Schiffskapelle die rumänische Hymne, während die Geschütze Salut feuerten. Der Besuch dauerte eine Stunde. Darauf kehrte König Karol unter neuerlichen Hurrahrufen der Mannschaft, den Klängen der rumänischen Nationalhymne und dem Donner der Geschütze an Land zurück. Am Nachmittag begab sich der König von Griechenland an Land, wo er vom Könige von Rumänien aufs herzlichste begrüßt wurde. Beide Monarchen begaben sich zu Fuß nach der Villa, wo die Königin von Rumänien sie erwartete. Abends nahm der König am intimen Fa-

---

Ihr Vormund.

Originalroman von Ellen Svala.

[9] (Nachdruck verboten).

Felicias Augen, lachend und übermüthig oder sanft und traurig, trafen ihn mitten ins Herz, aber Elmar war bereits „ein altes Haus" und würde nach allem, was er gehört hatte, unzweifelhaft Lilian heirathen. Dennoch war er Felicia's Vormund und besaß noch für eine gute Zeit die Oberherrschaft über sie. Vielleicht würde er sich gar nicht um sie bekümmern, wie er es bisher gethan hatte, vielleicht würde er befehlerisch und unausstehlich sein, wie er sein konnte, soviel er — Fred — vom Hörensagen kannte — oder vielleicht — aber zum Kuckuck, wozu sich im Voraus quälen! — und unterdessen wartete Felicia auf seine Antwort.

Das junge Mädchen hatte ihren Nachbar ob seiner Zögerung angstvoll angesehen, jetzt warf sie einen Blick um sich und das Erste, worauf ihre Augen fielen, war Elmar's hohe Gestalt, welche mitten in der Thüre stand. Felicia wurde glühend roth und sah weg, dabei sehr unmotivirt ärgerlich werdend. Fred's Antwort traf taube Ohren. Wozu auch irgend Jemandens Meinung fragen, wenn sie selber nur zu genau wußte, wie unausstehlich er war?

Fred bat, Thee und Kuchen holen zu dürfen und eilte davon; so konnte sie denn, wieder allein, nichts besseres thun, als die Begegnung zwischen Elmar und Lilian zu beobachten.

Lilian stand ganz in ihrer Nähe und sprach mit jemand. Der große gelbe Federfächer klappte mit einem Ruck zusammen, als seiner Trägerin Augen der vornehmen Mannesgestalt Elmar's folgte, welche sich vor Frau von Dahlen verneigte und eine Weile vor ihr stehen blieb. Dabei belebte sich ihr Gesicht mit einem Etwas, was man für Leidenschaft hätte halten können und das gerade noch gefehlt hatte, um ihr wunderschönes Gesicht tadellos vollkommen zu machen. Die rothen Lippen öffneten sich zu einem gewinnenden Lächeln und ihr Athem ging schneller. „Wie sie ihn liebt," sagte sich Felicia.

Elmar indessen ging gelassen von einer Gruppe zur andern, ohne sich Lilian zu nähern und Felicia sah ganz deutlich, wie sich die weiße Stirn in ärgerliche Falten zog. Merkwürdig, daß er sie so gleichgültig behandeln konnte.

Aha! Jetzt kam er! — — —

„So bist Du also wieder zurückgekommen Elmar?" Lilian's Stimme klang weich und tief, und trotzdem die Schleppe ihres Kleides zu Felicia's Füßen lag, hatte dieselbe doch Mühe, die Worte zu verstehen.

„Jawohl, wie der böse Pfennig, aber ich dachte, daß, wenn ich jetzt nicht zurückkäme, Ihr mich alle vergessen haben würdet."

Lilian Dahlen sah zu ihm auf, halb zurückweisend halb bittend und einen Augenblick lang wurzelten ihre Blicke ineinander. Ein schöneres Paar konnte wohl weit und breit nicht mehr gefunden werden, dann aber senkte Lilian ihre Wimpern vor dem kühlen, ruhigen Blicke der tiefblauen Männeraugen.

„Würde Dir das überhaupt etwas ausmachen, wenn wir Dich vergäßen, Elmar?"

„Was für eine Frage, Lilian," war die leidenschaftslose Antwort.

„Machst Du Dir überhaupt etwas aus irgend Jemanden oder irgend Etwas, Elmar?" fragte sie ungeduldig. „Du weißt sehr wohl, daß Du niemals vergessen werden würdest, daß Johanna sich nach Dir sehnt, daß jeder froh ist, Dich wiederzusehen, und daß ich — daß alle wünschen, Du mögest endlich hier festen Fuß fassen."

„Sehr freundlich von Dir, daß Du einen Gedanken für einen abwesenden Freund hast, während die ganze Umgegend sich bemüht, ihn Deinem Gedächtniß zu entreißen," sagte Elmar mit übertriebener Galanterie.

„Soviel für die Umgegend," lachte Lilian, indem sie die Finger schnippte, „und genau so viel für etwas anderes — aber sage mir, wirst Du diesmal länger hierbleiben?"

Sie öffnete ihren großen Fächer und ihn gegen ihr Antlitz haltend sah sie ihn an mit Augen voll unverhüllter Aufforderung.

„Bestimmte Pläne habe ich nicht, aber ich denke, ich werde länger bleiben. Ich habe eine Menge Sachen in Ordnung zu bringen, ganz besonders aber eine, die ich durchaus nicht verstehe und welche ich ergründen will und werde."

„Und Du willst Schloß Rhenen endlich der Geselligkeit öffnen?" Ein triumphirender Ausdruck erschien blitzschnell in Lilian's tiefbraunen Augen — dann senkten sie sich wieder.

„Das weiß ich noch nicht," antwortete er in nachlässigem Tone, „ich mache mir nichts aus Geselligkeit, und da ich allein bin — —"

„Du brauchst nicht allein sein, Elmar!"

Wie sanft und schmeichelnd das klang! Felicia wünschte, sie könnte Muth fassen und davonlaufen, aber Fred möchte zurückkommen. Es erschien ihr merkwürdig, daß zwei Liebende sich in solcher Weise begegnen sollten.

„Nein — — ich habe auch nicht die Absicht, es zu sein!" hörte sie Elmar in entschiedenem Tone sagen. „Man kann nie wissen, was kommt. Zuletzt entpuppe ich mich noch als nachahmenswerthes Beispiel eines Gutsbesitzers, werde ein Segen für die Umgegend und wachse fest auf meinen Kartoffelsäcken."

Elmar erschien diese Umwandlung seines eigenen Selbst so komisch, daß er laut auflachte und Lilian ihn erstaunt und verblüfft betrachtete. Sie verstand ihn nicht.

„Wirklich," sagte sie, nur um etwas zu sagen.

„Du wirst noch sehen!" erwiderte er ernsthafter werdend — „einstweilen ist das Kind da, auf welches Acht gegeben werden muß."

„Kind? Was für ein Kind?" fragte Lilian in hellem Wunder und fügte dann, das Wort verstehend, spöttisch hinzu: „Oh! Natürlich! Wie unbequem für Dich, mit diesem einfältigen Schulmädchen belastet zu sein — ein halbwüchsiges, selbstwilliges Ding! Johanna sagte" — — und hierbei lachte Lilian mit hartem mitleidslosem Lachen — — — „daß sie nicht begreife, warum man sie nach Villa Schneehauch hätte kommen lassen, sie wollte mit Dir zusammen wohnen und Dir die Haushaltung führen."

Elmar von Rhenen's Augen blickten über Lilian von Dahlens Schulter geradeaus auf das schmale zorngeröthete Gesichtchen Felicias und die entrüsteten Blicke, welche den seinen begegneten.

„Möchtest Du lieber nach Schloß Rhenen kommen und mir den Haushalt führen, Felicia?" fragte er lachend und auf sein Mündel zukommend, während Lilian zusammenschrak und sich auf die Lippen biß.

„Ich wußte nicht, daß sie da sei," murmelte sie betroffen.

Felicia sah von einem zum andern, und dann auf Johanna von Rhenen, welche sich der Gruppe genähert und ihres Bruders letzte Worte gehört hatte.

„O nein — — ich danke," erwiderte sie dann hastig. „Natürlich habe ich nicht gewußt, wie die Verhältnisse liegen und jetzt wünsche ich es überhaupt nicht mehr."

„Wie schmeichelhaft für Dich, Elmar," murmelte Lilian.

„Was für dummes Zeug ist dies wieder?" frug das Freifräulein.

„Aber zuerst wünschtest Du es doch, nicht wahr, Felicia?" sagte Elmar, die anderen ignorirend.

Ein heißes Roth schoß in Felicia's blasses Gesicht, sie richtete sich auf und sah ihm furchtlos in die Augen: „Ja, zuerst wünschte ich es, denn ich dachte mir, daß mein eigentliches Heim bei meinem Vormunde sei," sagte sie einfach. „Ich wollte, ich hätte ein wirkliches Heim wie andere Menschen, wo man mich liebte und gut zu mir wäre; dann würde ich Dir nicht zur Last fallen."

„Ah! Wie rührend!" spottete Lilian mit höhnischem, hartem Tone ihrer vorher noch so schmeichelnd weichen Stimme.

„Wie dumm und lächerlich!" rief das Freifräulein und ihre Augenbrauen zogen sich drohend zusammen.

„Durchaus nicht," sagte Elmar kurz. „Ich leide nicht, daß man sich über sie lustig macht und werde das, was sie sagte, beherzigen. Sie und ich werden es eines Tages mit einander überlegen. Willst Du mir den neuen Tennis-Platz zeigen, von welchem Deine Tante vorhin sprach?"

Felicia sah die beiden durch die hohe Glasthüre der Veranda verschwinden und mechanisch sank sie zurück in ihren Stuhl. Das Herz klopfte ihr zum Zerspringen und der Kopf wirbelte ihr. — Eines nur war ihr klar, mochte ihr Vormund auch selber über sie lachen und sie wie ein Kind behandeln, so hatte er es doch den andern nicht zu thun erlaubt, sondern sie beschützt und zu ihr gehalten.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung," sagte Fred, roth, erhitzt und ärgerlich aussehend, indem er Thee und Kuchen vor den jungen Mädchen hinstellte, „meine Mutter bat mich, das Tennis-Spiel zu arrangiren. Wollen Sie mit mir spielen?"

„Ich bedaure sehr," sagte Felicia, „ich kann nicht, denn ich habe keine Tennisschuhe."

„Na! Schadet auch nichts," erwiderte Fred, wie es schien, sehr erfreut, „ich werde ein anderes Paar auftreiben, unsere Stelle einzunehmen, und während der Zeit zeige ich Ihnen die Pfauen und Gewächshäuser."

(Fortsetzung folgt.)

miliendiner beim rumänischen Königspaar theil. — In Newyork ordnete der internationale Maschinisten-Bund einen Ausstand von 150 000 Angestellten an, der am 20. Mai seinen Anfang nehmen soll. Sie verlangen eine Verkürzung der Arbeitszeit und eine Erhöhung des Lohnes. Der Streik zieht 65 000 Metallarbeiter indirekt in Mitleidenschaft.

Provinzielle Umschau.

Bei der zweiten Lehrer-Prüfung bei dem Seminar zu Franzburg, an welcher 30 Lehrer theilnahmen, bestanden 19 die Prüfung, ferner legte ein Lehrer mit Erfolg die Ergänzungsprüfung ab. — Die Stadtväter von Regenwalde lieben die Ruhe, in der letzten Stadtverordneten-Versammlung waren nur sieben derselben erschienen und konnte die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit nicht abgehalten werden. — In Pyritz beschloß der Geflügelzucht-Verein, am 9. Juni einen Ausflug nach Stettin zu unternehmen, um den Mitgliedern den Besuch der Provinzial-Ausstellung der Landwirthschaftskammer zu ermöglichen. — Für die dritte Predigerstelle in Neustettin sind 27 Bewerbungen eingegangen, zur engeren Wahl sind die Herren Provinzialvikar Dallmann, Prediger Cartsburg und Pastor Kley-Sparsee gestellt. — In Köslin begann gestern vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den fr. Kreis-Kommunalkassen-Rendanten Arpke aus Belgard, welcher beschuldigt ist, in amtlicher Eigenschaft in mehr als 300 Fällen über 30 000 Mark unterschlagen zu haben. Die Verhandlung dürfte sich bis zum Freitag ausdehnen. Der Angeklagte betheuert seine Unschuld. Die Sachverständigen, Regierungs-Hauptkassen-Oberbuchhalter Brehmt, Regierungs-Supernumerar Wiegand, Kreis-Sparkassen-Rendant Hildebrandt-Belgard und Bücherrevisor Heß-Stettin bezeichnen die Buchführung als eine sehr unordentliche, da in vielen Fällen sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben große Posten theils früher, theils später gebucht worden sind. Allerdings wurden einige Unterschleifungen sofort zu Gunsten des Angeklagten aufgeklärt Es ist festzustellen, daß in der Geschäftsführung beim Landrathsamt in Belgard erhebliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. was den Sachverständigen Heß zu der Aeußerung veranlaßte, daß es sich bei den mangelhaft geführten Büchern überhaupt nicht feststellen ließe, ob bis zum Scheiden des Angeklagten aus dem Amte überhaupt Unterschlagungen stattgefunden haben, höchstens könnten dies die Jahresrechnungen ergeben.

Kunst und Literatur.

Daß die alte Hansestadt Bremen außer Handel und Schifffahrt auch die geistigen Bedürfnisse ihrer Bewohner in vortrefflicher Weise zu fördern versteht, beweisen zwei in den letzten Jahren errichtete Institute: die im Barockstil erbaute neue Stadtbibliothek und das städtische Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde Letzteres hat sich trotz der kurzen Zeit seines Bestehens zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges entwickelt. Um so dankenswerther ist es, daß der Assistent an diesem Museum, Herr Dr. A. Beyer, uns in einem äußerst anregend geschriebenen Aufsatz (Heft 31 der Zeitschrift „Ueberall" Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Preis pro Heft 30 Pf.) mit den Schätzen und Eigenthümlichkeiten dieses Bremer Institutes bekannt macht. Wer deshalb die Zeitschrift „Ueberall" zur Hand nimmt, um den Wanderungen des Dr. Beyer durch das Bremer Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde zu folgen, wird die Zeitschrift um so befriedigter aus der Hand legen, als auch der sonstige Inhalt sich ebenbürtig an die früheren Nummern anreiht Wir erwähnen nur die Aufsätze „Die Elektrizität an Bord", „Militärhandwerker in allen Zonen", „Matrosen-Artillerie", „Amerikanische Truppentransporte", „Reise-Erinnerungen aus Ostasien", „Des Inders Rache", sowie eine Schiffsgeschichte von Helene Pichler-Felsing „Ueber den Tiefen".

Musikalisches.

Musik ist die wahre allgemeine Menschensprache und deshalb verschafft sich dieselbe auch in jedem Hause Eingang. Aber es ist etwas Eigenes mit der „Musik im Hause", aus den Freunden derselben können leicht Feinde werden, wenn darin nicht das richtige Maaß gehalten wird und besonders in der Auswahl der Stücke muß man sehr vorsichtig sein. Was paßt sich zur Musik im Hause am besten? Darauf giebt die Hof-Musikalienhandlung Hermann Beyer u. Söhne in Langensalza eine praktische Antwort, indem sie in ihrem Verlage unter dem Titel „Fürs Haus" eine Sammlung von Musikalien herausgiebt, welche vorwiegend Material für eine gute Hausmusik bieten. Wir finden darunter reizende Neuheiten für Pianoforte von beliebten Komponisten, weiter eine Reihe sehr ansprechender Lieder, aber es fehlt auch nicht an gediegenen Kompositionen für eine und zwei Violinen, für Cello, sowie von Terzetten und Streichquartetten. Die Sammlung hat den Vortheil, daß sie für Jeden etwas bietet und zwar durchweg interessante Neuheiten; einzelne Nummern, besonders die Gesangsstücke, sind auch schätzenswerthe Beiträge für den Konzertsaal und von besonderem Vortheil ist es, daß jedes Heft einzeln zu beziehen ist. Zur Fortführung des Unternehmens liegt der Verlagshandlung bereits eine große Menge werthvollen Stoffes vor, auch wird sie stets bemüht bleiben, mit den ersten Komponisten ihrer Zeit sich in Verbindung zu halten. Die äußere Ausstattung der Sammlung ist darauf berechnet, daß die Hefte auch als Geschenkwerke für Freunde der Musik dienen können.

Gerichts-Zeitung.

Tilsit, 13. Mai. Wegen versuchten Gattenmordes, Betruges und Unterschlagung verurtheilte das Schwurgericht den Maurer Wilhelm Luckat aus Thomaten zu 10 Jahren 3 Monaten Zuchthaus. Die Beweisaufnahme ergab, daß er seine Ehefrau mit Arsenik zu vergiften versuchte; während dieselbe wochenlang schwer krank lag, knüpfte er unter der Vorspiegelung, er sei unverheirathet, mit drei anderen Mädchen Liebesverhältnisse an, verlobte sich in einem Falle und schwindelte seiner Braut unter Vorlegung eines gefälschten Wechsels ihre Ersparnisse ab.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Mai. Die hiesige **Königliche** Polizeidirektion hatte im Jahre 1900 an verschiedene hiesige Hausbesitzer Verfügungen erlassen, durch welche den Eigenthümern aufgegeben wurde, verschiedene Wohnungen auf ihren Grundstücken wegen angeblicher Gefahr bei ausbrechenden Bränden räumen zu lassen. In all den Fällen, in denen die Verfügung im Verwaltungsstreitverfahren angefochten war, hatte der Bezirksausschuß diese Verfügungen aufgehoben, da die Königliche Polizei nicht zuständig dazu sei. Letztere hatte dagegen das Oberverwaltungsgericht angerufen. Dasselbe hat aber jetzt das Urtheil des Bezirksausschusses bestätigt. Die betreffenden Verfügungen der Königlichen Polizeidirektion bleiben daher aufgehoben. Bei dem Interesse, welches die Sache hier seiner Zeit erregte, lassen wir den Wortlaut des Erkenntnisses folgen. Dasselbe lautet:

In der Verwaltungsstreitsache der Königlichen Polizei-Direktion zu Stettin, Beklagten und Berufungsklägerin, wider 1. den Bäckermeister C., 2. den Rentier Johannes G., 3. den Kaufmann K., 4. die Hausbesitzerin S., 5. den Schneidermeister R. zu Stettin, Kläger und Berufungsbeklagte, ertheilt das Königliche Oberverwaltungsgericht, Vierter Senat, zufolge Beschlusses vom 1. April 1901, an welchem der Senats-Präsident, Wirkliche Geheime Oberregierungsrath von Meyeren und die Oberverwaltungsgerichtsräthe: Reichenau, Frowein, Dr. Mencke, Dr. Kühne, von dem Busch und Berner Theil genommen haben, zum Bescheide, daß das gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses zu Stettin vom 13. November 1900 von der Beklagten eingelegte Rechtsmittel der Berufung zurückzuweisen, der Werth des Streitgegenstandes auf 600 Mk. festzusetzen und der Berufungsklägerin die Kosten zur Last zu legen, das Pauschquantum jedoch außer Ansatz zu lassen.

Gründe.

Die beklagte Königliche Polizei-Direktion hat den Klägern zu 1, 4 und 5 durch Verfügungen vom 6. Juni, 29. Mai und 30. Mai (3. Juli) 1900 aufgegeben, mehrere Räume in ihren Häusern nicht mehr als Wohn- und Schlafräume benutzen zu lassen, weil diese Räume nach ihrer Lage bei ausbrechendem Feuer äußerst gefährdet seien. Ferner hat sie den Klägern zu 2 und 3 durch Verfügungen vom 21. Mai aufgegeben, eine Reihe baulicher Veränderungen in ihren Häusern vorzunehmen zur Verringerung der bei der jetzigen Beschaffenheit der Häuser für die Bewohner der Dachgeschosse bestehenden Gefahren bei ausbrechendem Feuer.

Auf die seitens der Kläger erhobenen Klagen hat der Bezirksausschuß zu Stettin die angefochtenen Verfügungen durch Entscheidung vom 13. November 1900 aufgehoben. Die hiergegen von der Beklagten eingelegte Berufung erscheint nicht begründet.

Mit Recht hat der Bezirksausschuß angenommen, daß zum Erlaß dieser Verfügungen nicht die beklagte Königliche Polizei-Direktion, sondern lediglich die städtische Polizeiverwaltung zuständig war. Der letzteren ist durch Regulativ vom 20. Februar 1895 sowohl die Feuerpolizei als auch die Hochbaupolizei übertragen, während der Königlichen Polizei-Direktion insbesondere die Handhabung der ganzen Sicherheitspolizei verblieben ist. Die vorgedachten Anordnungen fallen aber unzweifelhaft in das Gebiet der Bau- und Feuerpolizei und damit in die Zuständigkeit der städtischen Polizeiverwaltung. Dem steht keineswegs — wie die Beklagte meint — der Umstand entgegen, daß die getroffenen Maßnahmen die Sicherheit von Bewohnern jener Häuser gegen Feuersgefahr zum Ziel haben. Denn die Hochbaupolizei bezweckt gar nichts anderes, als die „Sorge für Leben und Gesundheit" und die „Fürsorge gegen Feuersgefahr bei Bauausführungen" (§ 6 f. g. des Gesetzes vom 11. März 1850). Die gesamten materiellen Bestimmungen jeder Baupolizeiverordnung, deren Handhabung Aufgabe der Baupolizeibehörde ist, haben die Sicherung von Leben und Gesundheit gegen Gefahren, die aus dem Zustande von Gebäuden erwachsen können, insbesondere auch die Sicherung gegen Feuersgefahren zum Gegenstande. Wo also die Bau- (und Feuer-) Polizei der Sicherheitspolizei gegenüber gestellt wird, gehören Verfügungen der vorliegenden Art zur Bau- (und Feuer-) Polizei.

Die Beklagte kann sich auch nicht darauf berufen, daß in dem Regulativ der Königlichen Polizeibehörde die „ganze" Sicherheitspolizei vorbehalten ist. Durch diesen Zusatz hat nicht etwa der in § 1 des Regulativs der städtischen Polizei überwiesene Kreis von Befugnissen wieder eingeschränkt werden sollen, vielmehr bestimmt § 3 ausdrücklich, daß der Königlichen Polizei die Ausübung der Ortspolizei nur insoweit verbleibt, als diese „nicht in § 1 der Stadtgemeinde überwiesen" ist.

Die Beklagte macht endlich noch Folgendes geltend: In dem § 3 des Regulativs sei bestimmt, daß, wenn Zweifel über die Zuständigkeit der Königlichen oder städtischen Ortspolizeibehörde entstehen, darüber die Aufsichtsbehörde zu entscheiden habe. Nun seien die städtische Polizeiverwaltung und die Beklagte in einer Konferenz vom 25. August 1899 dahin übereingekommen, daß für alle in feuerpolizeilichem Interesse zu treffenden Maßregeln die Königliche Polizeidirektion zuständig sein solle, wenn es sich um ausdrücklich konsentirte oder als konsentirt anzusehende Anlagen handle, dagegen die städtische Polizei, wenn es sich um konsenslos oder konsenswidrig hergestellte Anlagen handle. Diese Vereinbarungen seien dem Königlichen Regierungspräsidenten vorgelegt und hätten dessen Zustimmung gefunden. Dadurch sei gemäß jener Bestimmung in § 3 cit. die Zuständigkeit maßgebend geregelt.

Aber diese Ausführungen verkennen die Bedeutung der in § 3 des Regulativs getroffenen Bestimmung. Diese giebt nur den, ohnehin aus der Stellung der Behörden folgenden Satz wieder, daß bei Zweifeln oder Streit der koordinirten Ortspolizeibehörden die übergeordnete Aufsichtsbehörde zu entscheiden hat. Diese Entscheidung ist für die untergeordneten Behörden maßgebend; sie entbindet aber den Verwaltungsrichter nicht von der Prüfung der Zuständigkeit nach Maßgabe des bestehenden Rechts, insbesondere der von den Behörden innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassenen Verordnungen (§ 127 Nr. 1 des Landesverwaltungsgesetzes). Zu diesen Verordnungen der Behörden gehört auch das Regulativ vom 20. Februar 1895, aber nicht eine im Einzelfalle oder allgemein von der Aufsichtsbehörde erlassene Weisung. Diese Weisungen enthalten keine den Verwaltungsrichter bindende objektiven Rechtsnormen über die Zuständigkeit. Auch ist es unrichtig, wenn die Beklagte annimmt, der Regierungspräsident handle bei solchen Weisungen kraft einer besonderen Delegation an Stelle des Ministers. Denn erstens enthält jene Bestimmung in § 3 des Regulativs eine solche Delegation gar nicht, und zweitens würde der Minister auch nicht befugt sein, die ihm durch § 2 des Gesetzes vom 11. März 1850 übertragene Befugniß, die Zuständigkeit zwischen der Königlichen Polizei und der städtischen Polizei abzugrenzen, auf den Regierungspräsidenten zu delegiren.

Weder jene Vereinbarung vom 25. August 1899, noch ihre Genehmigung durch den Regierungspräsidenten konnten also die durch das Regulativ vom 20. Februar 1895 geordnete Zuständigkeit ändern. Nach dem Regulativ gehört aber der Erlaß von Verfügungen, wie sie hier in Frage stehen, zur Zuständigkeit der städtischen Polizei. Der Bezirksausschuß hat deshalb mit Recht die von der Königlichen Polizeidirektion erlassenen Verfügungen vom 21. Mai, 29. Mai, 30. Mai (aufrechterhalten am 3. Juli) und 6. Juni 1900 wegen Unzuständigkeit außer Kraft gesetzt. Seine Entscheidung war deshalb, wie geschehen, zu bestätigen. Dabei sei bemerkt, daß die Verfügung vom 6. Juni (an den Kläger C.) nur insoweit außer Kraft gesetzt ist, als sie angefochten war, also nur hinsichtlich der Räume im sogenannten Mehlspeicher, nicht auch wegen der Kammer im Vorderhause, hinsichtlich deren sich Kläger C. ausdrücklich beruhigt hat (fol. 2, 4v der Akten).

Die Entscheidung über die Kosten folgt aus §§ 103, 107 Nr. 1 und 2 des Landesverwaltungsgesetzes.

Gemäß § 89 [§ 67] des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 ist die Berufungsklägerin befugt, innerhalb zwei Wochen vom Tage der Zustellung ab gegen diesen Bescheid bei dem unterzeichneten Oberverwaltungsgerichte die Anberaumung der mündlichen Verhandlung zu beantragen. Wird mündliche Verhandlung nicht beantragt, so gilt der Bescheid als endgültiges Urtheil.

Königliches Oberverwaltungsgericht.
Vierter Senat.

Stettin, 14. Mai. Eine Vereinfachung des Postdienstes bezweckt eine Verfügung, die der neue Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke erlassen hat. Die Postpackete werden bei ihrer Annahme mit sogenannten Bezirksleitzetteln beklebt, welche die Ober-Postdirektion, zu der der Bestimmungsort gehört, abgiebt. Nach der neuen Verfügung fällt nun dieses Bekleben vom 1. Juni ab weg. Die Postanstalten sind gleichzeitig angewiesen worden, mit besonderem Nachdruck darauf zu halten, daß in den Packetaufschriften der Bestimmungsort deutlich angegeben wird. Auch muß, sofern er nicht zu den allgemein bekannten Orten gehört, seine Lage näher bezeichnet werden. Etwaige Mängel sind vor Absendung der Packete zu beseitigen. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich demnach für die Absender von Postpacketen auf diese Bestimmungen genau zu achten.

— Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins hatte sich gestern behufs Ausführung der Beschlüsse der großen Hausbesitzerversammlung vom vorigen Freitag versammelt. Es wurde beschlossen, eine Unterredung mit dem derzeitigen Dezernenten der städtischen Baupolizei zu erbitten, um die gefährlichen Folgen der Novelle zur Bauordnung zunächst mündlich klarstellen zu können. Erst wenn diese Unterredung resultatlos verlaufen sollte, sind weitere Schritte in Aussicht genommen. Ebenso wurde beschlossen, die Baupolizei zu bitten, bei etwa weiteren in Aussicht genommenen Aenderungen der Bauordnung zwei Vorstandsmitglieder, die zugleich Stadtverordnete sind, mit zur Berathung hinzuzuziehen. — Eine längere Diskussion erregte sodann ein weiteres Oberverwaltungsgerichtserkenntniß, nach welchem es möglich ist, in gewissen Fällen die Beamten der Baupolizei für übertriebene Forderungen regreßpflichtig zu machen. Es wurde eine besondere Kommission von drei Mitgliedern gewählt, die an der Hand des vorliegenden Aktenmaterials prüfen solle, ob und wie weit nicht auch in einem in Stettin vorliegenden Falle von dem Eigenthümer mit Unterstützung des Vereins diese Ersatzansprüche gegen zwei Beamte ausgeklagt werden sollen.

— Prachtvolles Frühlingswetter hatte am Sonntag der Stettiner Radfahrer-Klub „Borussia" (Bundesverein im D. R.-B.) bei Abhaltung seiner diesjährigen Frühjahrsrennen. Preise errangen sich im Klubrennen die Herren Paul Kaltschmidt, 2 Figuren (11 Minuten), Ernst Bannerth, 1 Adler auf Felsblock (11 Min. 30 Sek.), Franz Lindenberg, 1 Tafelaufsatz (11 Min. 50 Sek.). Im zweiten Rennen, offen für alle Herrenfahrer, errang Herr Dittmer den ersten Platz bei einer Fahrzeit von 21 Min., Preis eine Bierkanne, Herr Normann Schmidt den zweiten Platz in 21 Minuten 45 Sek., Preis eine Thermometersäule, Herr Hübener den dritten Platz in 22 Minuten, Preis eine Figur. Da die Fahrer mit starkem Gegenwind zu kämpfen hatten, so ergaben sich nur schlechte Zeiten. Die Preisvertheilung fand Abends in Verbindung eines Kommerses statt. Ein sich anschließendes Tänzchen hielt die Festtheilnehmer noch bis zum Morgen beieinander.

— Im Bellevuetheater findet morgen Mittwoch die letzte Aufführung von „Wiener Blut" statt und gewinnt diese Vorstellung nicht allein dadurch ein besonderes Interesse, daß sie zum Benefiz des Chorpersonals bestimmt ist, sondern auch dadurch, daß sich Trudi Schwedler, Sophie Ertl und die Herren Jadlowker und Sieder darin verabschieden.

— Im Verwaltungs-Bezirk Pommern wurden im Monat April 57 830 Hektoliter Alkohol an Branntwein erzeugt, 6056 Hektoliter wurden zur steuerfreien Verwendung abgelassen, davon 5379 Hektoliter vollständig denaturirt. 188 484 Hektoliter blieben am Schluß des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle und 10 364 Hektoliter wurden nach Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt.

— Ein Patent ist ertheilt an B. Holz in Altdamm auf eine Büchse mit Tropfenfänger für zähe Flüssigkeiten. — Gebrauchsmuster sind eingetragen: für C. Lämmerhirt in Grabow-Stettin auf eine beweglich gelagerte Auffangschaufel an federnd gegen den Erdboden gepreßten und voranschleifenden Fangarmen für Straßenbahnwagen zum Schutze gegen Ueberfahren, für Anna Wolff in Stettin auf eine Spannvorrichtung für Sägen, bei der die Scheibe mit excentrisch zu ihrem Mittelpunkt liegenden Schlitzen versehen ist, in welche die Zapfen der Sägeangel greifen, und für Herm. Schmidt in Schwedt a. O. auf einen Herdeinsatz für Schmiedefeuer mit bogenförmig in den birnenförmigen Schlackenraum einmündendem Windkanal.

— Der Vorstand des Stettiner Turn-Vereins hat seine Mitglieder für morgen Abend zu einer außerordentlichen Hauptversammlung geladen, in welcher über die Erhöhung der Mitgliederbeiträge berathen werden soll. Der Vorstand begründet diese in folgender Weise: Nach dem Haushaltsplane des Vereins pro 1901/1902 betragen die Verwaltungskosten (einschl. 4000 Mark Miethe an das Hauskonto) 5950 Mark und die Ausgaben für das Haus (einschl. 1500 Mark für Besserungen) 20 582 Mark, zusammen 26 532 Mark. An Einnahmen sind angesetzt aus Mitgliederbeiträgen und Turngeldern (darunter 900 Mitglieder und 140 in den Frauenabtheilungen 3 Mark) 7140 Mark, an Zinsen u. s. w. 560 Mark und aus dem Hause 21 800 Mark, zusammen 29 500 Mark, so daß zu außerordentlichen Ausgaben und zur Schuldentilgung nur 2968 Mark verbleiben. Bei der eigenartigen Zweckbestimmung des Gebäudes, insbesondere bei der großen Abnutzung des Gebäudes und des Mobiliars ist eine wirksame Schuldentilgung nothwendig, allerwenigstens müssen jährlich 1 Prozent der Baukostensumme von 365 000 Mark mit 3650 Mark abgezahlt und außerdem noch ein angemessener Betrag zu einem Reservefonds für große unvorhergesehene Ausgaben und für größere Einnahmeausfälle zurückgelegt werden. Zur Erreichung dessen ist die Erhöhung der niedrigen Mitgliederbeiträge und Turngelder von 6 auf 8 Mark jährlich (monatlich 16 Pf.) nothwendig.

— Am 26. und 27. Mai d. J. und sodann bis auf Weiteres an jedem Sonntage mit Aus-

Berliner Börse vom 13. Mai 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,15 G
Brüssel	8 Tg.	81,05 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,25
Kopenhagen	8 Tg.	112,25 G
London	8 Tg.	20,41
do.	3 Mt.	20,255
Madrid	14 Tg.	59,70
New-York	vista	4,175 G
Paris	8 Tg.	81,15 G
do.	2 Mt.	80,85
Wien	8 Tg.	85,00 B
do.	2 Mt.	84,40 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,95 B
Italienische Plätze	10 Tg.	77,00 B
St. Petersburg	8 Tg.	215,60 G
do.	3 Mt.	213,50 G
Warschau	8 Tg.	215,85 G

Bankdiskont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,42 G
20 Francs-Stücke	16,265
Gold-Dollars	4,1875 G
Imperials	16,18 G
Amerikan. Noten	4,1775 G
Belgische "	81,10 G
Englische Bankn.	20,465
Französische "	81,25 G
Holländische "	169,50
Oesterreich. "	85,10 B
Russische "	216,35
Zollcoupons 100 R.	324,00 B

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,50 B
" "	3½	98,40 G
" "	3	88,25
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	98,30
" " "	3½	98,30 G
" " "	3	88,25

D. Reichs-Schatz 1900	4	101,50 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	92,50
Berliner " 1898	3½	97,30 B
Breslauer "	3½	95,90 G
Casseler "	3½	94,50 B
Dortmunder "	3½	9[illegible],20 B
Düsseldorfer "	3½	97,00 G
Duisburger "	3½	92,80 G
Elberfelder "	4	101,10 G
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	93,30 G
Hallesche " 1886	3½	94,80 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	95,75 G
" Stadt-Anleihe	3½	95,10 B
Kölner "	4	102 20 B
Magdeburger "	3½	94,50 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	93,40
Pommersche "	3½	94,00 G
Posener "	3½	93,50 G
" "	3	84,10
Rheinprov.-Obl.	3½	95,80
" Ser. 18	3½	90 30
" 19	3½	97,30 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
"	3½	95,00
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	116,50
" "	4½	109,00 G
" "	4	104,60 G
" "	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	96,60 G
" "	3	85,70 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	97,75 G
Ostpreußische "	3½	96 20 G
"	3	86,25 G
Pommersche "	3½	96,00 B
"	3	85,40
Posensche 6—10 "	4	101,80 B
" Serie C. "	3½	95,80 B
" A. "	3	86 60
Sächsische "	4	—,—
"	3½	96,70
" landschaftl. "	3	85,90
Schles. altlandsch. "	3½	96,50 G
"	4	102,00
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,40 G
"	3½	94,80 G
"	3	—,—
Westfälische "	4	101,50 B
"	3½	94,75
"	3	85 75
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,80
" II. "	3	86,00 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
"	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,80 G
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	102,00 G
" "	3½	95,20 G
Posensche "	4	101,90 G
" "	3½	95 20 G
Preußische "	4	101,80 G
" "	3½	95,25 G
Rhein. u. Westf. "	4	101 90 G
" "	3½	95,40 G
Sächsische "	4	101,80 G
Schlesische "	4	101,80 G
" "	3½	96,00 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,90 G
" "	3½	95,20 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" amort.	4	103,60 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,70 B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	152 75
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	129,70
Köln-Mind. Präm.	3½	132,70
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131,25
Lübecker	3½	133,00 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	26,90
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	131 40

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
" innere "	4½	74 90 G
Barletta-Loose	—	19 50 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	87,60
Buenos-Aires Gold	4½	76,60 G
" Stadt	6	40 80
Chilen. Gold-Anleihe	4½	85,80 G
Chines. Staats- "	5½	—,—
" 1895 "	6	103 00 B
" 1896 "	5	94,00
" 1898 "	4½	81,50 B
Finländische Loose	—	68,20 G
Griechische Anleihe	1,60	38 60 G
" Monop.-Anl.	1,75	44 2 G
" Gold- "	1,60	38 10 G
Italienische Rente	4	96,10
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69.60 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	93,40 B
Oesterr. Gold-Rente	4	100,40 B
" Papier- "	4⅕	—,—

Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,10 G
" Staatsch. (Lok.)	3	77,10 G
" 1860er Loose	4	141,40 B
" 1864er "	—	362 00 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,00 G
Rumän. Staats-Obl.	5	91,50
" 1889	4	79,50
Russ. cons. Anl. 1880	4	—,—
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,10 G
" Pr.-Anl. 1864	5	356,00 G
" 1866	5	289,50 G
" Staats-Obl.	3,8	94,50 B
Schwed. Hyp. 1904	4	100 25
Serb. Gold-Pfdbr.	5	97,10 G
" amort. St.-A.	4	69,50 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	100 40
" 400 Frcs.-L.	—	113,75
Ungar. Gold-Rente	4	98 70 G
" Kronen-Rente	4	93 75
" Staats-R. 1897	3½	83 70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,50 G
" 2—9. 12—15	3½	90,25 G
" 16. 17	4	98,00 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,25 G
" 1910 20	3½	90,50 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	118,40 B
" " " " 2	3½	109,50 B
" " " " 5	3½	91,80 G
" " " " 6	4	99,40 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	45 00 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
"	4	98,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
" alte	3½	90,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4½	83,75 G
"	3	79 75 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	91,00 G
" Präm.- "	4	131.00 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,00 G
" 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	96,00 G
" 9	3½	90,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	86,25 G
" 11. 12	4	86,25 G
" 2. 3	3½	81,50 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,50 G
" 4	4½	113,90 G
" 10	4½	110,75 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,70 G
" " 1909	4	99,30 G
" " Com.	3½	94,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,25 G
"	—	84.30 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,30 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
" Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,00 G
Schles. "	4	98,00 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
"	4	98,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,40 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	122,50 G
Altdamm-Colberg	125,50 G
Braunschw. Landeseisenb.	136,75 G
Crefelder	100,25 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	160,40
Eutin-Lübeck	55,25 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	134 30 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	72 50 G
Ostpreußische Südbahn	87 00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	125,50 G
Breslau-Warschau	84,90 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	111,75 G
Ostpreußische Südbahn	112,40 B

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	132,00 B
Allgem. Deutsche Klbg.	104.80 G
" Lok.- u. Strb.	158,20 G
Barmen-Elberfelder	212,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	124 00 B
Braunschweiger	120,00 B
Breslauer Elektr.	141,50 B
" Straßenbahn	176.00 G
Elektr. Hochbahn	122,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	219,75
Hamburger "	169 50 G
Magdeburger "	159,80
Stettiner "	129,50 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,75 G
Bergisch-Märkische	96,60
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	93,20 B
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	88,00
Stargard-Küstrin 3½%	91,00 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	103,50 G
Breslauer Rhederei	117,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	122 90
Hansa, Dampfschifff.	141 10 G
Kette, D. Elbschifff.	83 80 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	94,25 G
Norddeutscher Lloyd	117 20
Schles. Dampfer-Co.	81,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,60 G
Bergisch-Märkische Bank	149 30 G
Berliner Bank	104 10 G
" Handels-Ges.	152 10
Braunschw. Bank	118 25 G
Breslauer Diskont-Bank	94 00 G
Chemnitzer Bank-Verein	111 00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	116 80
Danziger Privatbank	125 25 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	202 40
" Genossensch.-Bank	106 60 G
Disconto-Comm.	187,75 G
Gothaer Grundkred.-Bank	124 20 G
Hamb. Hypotheken-Bank	148,00 B
Hannoversche Bank	121,60 G
Kieler "	—,—
Kölner Wechslerbank	101,50 G
Königsb. Vereins-Bank	114,20 G
Leipziger Bank	148 00 G
" Credit-Anstalt	182,75 B
Magdeburg. Bank-Verein	122,50 B
" Privatbank	102 90
Mecklenburg. Bank 40%	123,25 B
" Hyp.-Bank	—,—
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	58 00 G
Meining. Hyp.-B. 80%	127,30 G
Mitteld. Bodencredit	107 00 G
" Credit-Bank	112,00 G
Nationalbank für Dtschl.	127 25 G
Nordd. Creditanstalt	115,75 G
" Grundcredit	90.00 G

Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	—,—
Preuß. Bodencredit- "	133,70 G
" Centr.-Boden- "	161,60 G
" Hypoth.-Akt.- "	9 70
" Pfandbrief- "	117 25 G
Reichsbank	154,60 G
Rheinische Bank	82,75 G
Sächsische "	146 00
Westdeutsche "	115 00 G
Westfälische "	113 90 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	113,75 G
Bock	167,00 G
Böhm. Brauhaus	206 00 G
Bolle Weißbier	98 50 G
Landré "	199 25 G
Patzenhofer	197 00
Pfefferberg	241 00 G
Schöneberg Schl.	181 75 G
Schultheiß	222,25 G
Bochumer	66 50 G
Germania Dortm.	—,—
Accumulatoren-Fabrik	127,25 G
Allgem. Berl. Omnibus	168 25 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	204 75 G
Aluminium-Industrie	144,50
Anglo-Central-Guano	84 90 B
Anhalt. Kohlenwerke	98,50 G
Berl. Elektricitäts-Werke	178 75 G
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	88 00 G
Bielefeld. Masch.	186 25 G
Bismarckhütte	233 50 G
Bochumer Bergwerk	22 50 G
" Gußstahlwerke	195 50
Braunschw. Kohlenwerke	160,00 G
Bredower Zuckerfabrik	66 50 G
Breslauer Oelfabrik	76,90 G
Chemische Fabrik Buckau	116 50 G
Concordia Bergbau	285,50 G
Deutsche Gasglühlicht	413 00 G
" Spiegelglas	153 00 G
" Steinzeug	269,00 G
" Waffen u. M.	213,00 G
Donnersmarck-Hütte	197 75
Dortmund Union	71 75
Dynamite Trust	169 40
Egestorff Salzwerke	151 00 G
Fraustädter Zuckerfabrik	163 00 B
Gesellsch. f. elektr. Unt.	117 40 G
Gladbacher Woll.-Ind.	71 50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	243,50 B
" Masch. conv.	187,25 G
Hamburger Elektr.-Werke	149.75 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	97.50 B

Hannov. Masch.-Pr.	332,10 G
Hibernia Bergw.-Ges.	181,40 G
Hirschberger Leder	132,00 G
" Maschinen	85 75 G
Höchster Farbwerke	341,00 G
Hörderhütte conv. neue	101,00 G
Hoffmann Stärke	171,50 G
Hofmann Waggon	235,75 G
Ilse Bergbau	156,00 G
Köln. Bergwerke	337,00 G
König Wilhelm conv.	176,50 G
" St.-Pr.	239,50 G
Lauchhammer	110,00
Laurahütte	212,75
Ludwig Löwe u. Co.	310,00 G
Magdeb. Allg. Gas	128,60 G
" Baubank	94,30 G
" Bergwerk	440,50 G
" St.-Pr.	440,50 G
" Mühlen	120,50 G
Nähmaschinenfabrik Koch	138,00 G
Norddeutsche Eiswerke	72,60 G
" Gummi	82,25 G
" Jute-Sp.	70,60 B
Nordstern Bergwerk	223,25 G
Oberschles. Chamotte	141,60 G
" Eisenb.-Bedarf	122,60
" Eisen-Industrie	120,55 G
" Kokswerke	141,50 B
" Portl.-Cement	112,00 G
Oppelner Portl.-Cement	114 25 G
Osnabrücker Kupfer	102,00 G
Phönix Bergwerk	159 00 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	—,—
Rhein-Nassau Bergwerk	142 00
" Metallwerk	148 00 G
" Stahlwerk	167,00 G
" Industrie	213,00 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	106,30 G
Sächsische Gußst. Döhl.	—,—
Schering Chem. Fabrik	227,00 G
Schles. Bergb. Zink	320,50 G
" Elektr.- u. Gasg.	116,50 G
" Kohlenwerk	34 25 G
" Portl.-Cement	151,00 G
Siemens u. Halske	156,50 G
Stettin-Bredow Cement	138,00
" Chamotte	292,75 G
" Elektric.-Werke	137,00 G
" Gristow	87,00 G
" Vulkan B.	208 00 G
Stoewer Nähmaschin.	82,75 G
Stolberger Zink	—,—
" St.-Pr.	147,80 B
Stralsund. Spielkarten	127,75 G
Union Chem. Fabrik	128,50 B
" Elektricit.-Ges.	131,50 G
Varziner Papierfabrik	211,50 G
Victoria Fahrrad	71,00 G

nahme des 7. Juli kommt ein Personen-Sonderzug von Stettin nach Berlin und zurück zur Ablassung. Abfahrt von Stettin 5⁴⁵ früh, Ankunft in Berlin 8⁵⁴ Vorm. Rückfahrt von Berlin 11¹⁵ Abends, Ankunft in Stettin 2⁰⁶ früh. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 6 Mark in II. und 3 Mark in III. Wagenklasse. Die Sonderzugfahrkarten dürfen zur Rückfahrt nur an dem Tage benutzt werden, an welchem die Hinfahrt stattgefunden hat. Der Sonderzug bietet gleichzeitig Gelegenheit zur Fahrt nach Freienwalde a. O. Das Nähere enthält die zum Aushang gelangende Bekanntmachung.

— Der Gastwirthe-Verein aus Charlottenburg traf heute mit dem Berliner Morgenzug in einer Stärke von 115 Mann hier ein und wurde auf dem Bahnhof von einer starken Deputation der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung empfangen. Nach Besichtigung der Neuen Oderbrücke wurde im Rathskeller das Frühstück eingenommen, woran sich eine gruppenweise Besichtigung der Stadt unter Führung der hiesigen Kollegen schloß. Um 1 Uhr fand in der Bürgerlichen Ressource ein gemeinsames Mittagsmahl statt, bei welchem der Ehrenvorsitzende der hiesigen Vereinigung, Herr Karl Krause, den Kollegen aus Charlottenburg den Dank für ihr zahlreiches Erscheinen aussprach und ein Hoch auf den Charlottenburger Verein ausbrachte. Der Vorsitzende dieses Vereins, Herr R. Rau, dankte für die überaus freundliche Aufnahme in Stettin und erwiderte mit einem Hoch auf die hiesige Vereinigung. Um 3 Uhr fand mit dem Dampfer „Werner" eine Wasserfahrt statt, welche sich am Vieh- und Schlachthof vorüber bis zur Höhe von Kratzwiek erstreckte. In Sommerlust wurde ein kurzer Aufenthalt genommen und nach der Ankunft in Stettin ist der Konzerthausgarten zum Rendezvous auserseben, bis die Zeit zur Rückfahrt der Charlottenburger Gäste kommt.

— Auch in diesem Jahre hat die Firma H. Susenbeth einen Taschen-Fahrplan für Stettin und die Provinz Pommern herausgegeben, welcher trotz des billigen Preises von 10 Pfg. alles Wissenswerthe über den am 1. Mai in Kraft getretenen Sommerfahrplan enthält, wobei die Dampfschiffsverbindungen besondere Berücksichtigung gefunden haben. Zur Orientirung enthält das Büchlein ferner eine Eisenbahnkarte für Pommern, eine Wegekarte der Buchheide und eine Schifffahrtskarte. Auch über die Verkehrsverhältnisse in Stettin findet man die nöthigen Auskünfte.

* In der Woche vom 5. bis 11. Mai sind hierselbst 44 männliche und 43 weibliche, in Summa 87 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 47 Kinder unter 5 und 23 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 10 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 9 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 6 an Lebensschwäche, 6 an Durchfall und Brechdurchfall, 5 an Abzehrung, 3 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 3 an organischen Herzkrankheiten, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Entzündung des Unterleibs und 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 9 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 6 an Schwindsucht, 6 an organischen Herzkrankheiten, 5 an Altersschwäche, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Krebskrankheit, 1 an Syphilis und 3 in Folge von Unglücksfällen.

* Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeiten wird die Eisenbahnüberführung der Verbindungsstraße voraussichtlich auf die Dauer von 5 Tagen von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

* Gestohlen wurden aus einem unverschlossenen Korridor ein schwarzer Alpakka-Frauenrock und ein Paar Damenknopfstiefel ferner aus einem Fleischerladen drei Speckseiten, die durch ein offenes Luftfenster unschwer zu erreichen waren.

* In einem Hause der Prinzeßstraße (Bredow) wurde eine Wohnung mittelst Nachschlüssels geöffnet und ist aus einem verschlossenen Behältniß ein Geldbetrag von 140 Mark sowie eine größere Menge rother Zehnpfennig-Rabattmarken entwendet worden.

* Verhaftet wurde hier der vom Amtsgericht zu Wannfried wegen verschiedener Strafthaten steckbrieflich verfolgte Arbeiter Quaschinski, ferner sind festgenommen zwei Diebe, zwei Betrunkene und eine Prostituirte.

* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in der Altdammerstraße nahe dem Zentral-Güterbahnhof. An einem Sprengwagen brach die Achse, in Folge dessen stürzte der Führer vom Sitz herab und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels. Der Mann mußte in das städtische Krankenhaus überführt werden.

Schiffsnachrichten.

— Aus Newyork vom 13. Mai meldet „C. T. C.": Der heute bekannt gewordene Ankauf der Liverpooler Atlaslinie durch die „Hamburg-Amerika-Linie" erregt hier großes Aufsehen, da die Atlaslinie die einzige Gesellschaft war, welche eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen Newyork und den westindischen Häfen unter englischer Flagge unterhielt. Die „Hamburg-Amerika-Linie" beabsichtigt, den Dienst durch Einstellung neuer Schiffe zu verbessern.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. Einen großen Raubzug machten Einbrecher gestern Nachmittag in dem Goldwaaren- und Uhrengeschäft von Petermann in der Schönhauser Allee. Der Geschäftsinhaber ging mit seiner Familie um 3 Uhr aus; als er um 9 Uhr zurückkehrte, fand er, daß er während seines Ausflugs um Werthsachen verschiedener Art im Betrage von 20 000 Mark bestohlen worden war. Die Einbrecher waren durch eine offene Thür in den Vorkeller des Hauses gelangt. Von hier aus erbrachen sie die nicht gewölbte Decke unter der Werkstatt, die hinter dem Laden liegt. Da die Werkstatt aber keine unmittelbare Verbindung mit dem Laden hat, so mußten sie erst eine Thür am Hausflur erbrechen und dann die Flurthür nach dem Laden. Aus dem Laden und dem Schaufenster erbeuteten sie eine Menge goldene Herren- und Damenuhren, Brillantohrringe ꝛc. im Werthe von rund 20 000 Mark. Mit Hülfe einer Trittleiter stiegen nun die Einbrecher, die mit den Verhältnissen des Hauses genau vertraut gewesen sein müssen, von der Werkstatt aus wieder in den Keller hinab, um von einem benachbarten Verschlag aus noch dem neben Petermanns Laden gelegenen Delikatessengeschäft von Grunow einen Besuch abzustatten. Hier scheiterten aber ihre Bemühungen an der mit sehr schweren eisernen Riegeln versehenen Fallthür. Die Einbrecher begnügten sich daher mit den Goldwaaren und verließen auf demselben Wege, den sie gekommen waren, das Haus. Eine dünne Hanfleine ließen sie zurück. Sie sollte wohl dazu dienen, schwere Gegenstände hinabzulassen oder heraufzuziehen, oder an ihr auf- und abzuklettern, wenn keine Leine vorhanden war.

— Einem raffinirten Schwindel ist so eben einer der bekanntesten Pariser Nervenärzte zum Opfer gefallen. Vor einiger Zeit erhielt D. X., dessen Klinik sich in der Nähe des Triumphbogens befindet, den Besuch eines sehr eleganten Herrn, der sich ihm als Herr S . . ., Verwaltungsrath einer großen Finanzgesellschaft, vorstellte und unter Berufung auf einen gemeinsamen Freund die Bitte an ihn richtete, eine an Kleptomanie leidende 18jährige Tochter zu heilen. Frl. S., erzählte der gramerfüllte Vater, hätte wiederholt in den großen Bazaren Diebstähle verübt und ihm deshalb peinliche Verlegenheiten bereitet. Dr. X. versprach eine rasche Heilung des Mädchens, und Herr S. leistete sofort eine Anzahlung von 500 Franken für die ersten vierzehn Tage der Kur. Tags darauf kam Fräulein S. denn auch in Begleitung einer Kammerzofe. Um sich von dem Grade der Krankheit des Mädchens zu überzeugen, ließ Dr. X. absichtlich allerlei Schmuckgegenstände herumliegen, die sonderbarer Weise die Kleptomanie des Frl. S. nicht reizten. Als Frl. S. auch eine Kassette, in die Dr. X. vor ihren Augen 25 000 Franks in Banknoten und Werthpapieren gelegt hatte, während einiger Tage unberührt ließ, glaubte er bereits das unglückliche Geschöpf geheilt. Er war daher gewissermaßen freudig überrascht, als er am Sonntag die Wahrnehmung machte, daß Frl. S. mit ihrer Kammerzofe und der Kassette verschwunden war. Er begab sich sofort zu Herrn S., wo er natürlich dessen Tochter und die Kassette wiederzufinden hoffte. Wie groß war aber sein Erstaunen, als ihm ein wildfremder Mann als Hausherr entgegentrat. Dr. X. wollte seinen Augen nicht trauen, mußte sich aber bald von der Richtigkeit der Person überzeugen und machte jetzt die Wahrnehmung, daß er einem geriebenen Gaunerpaar zum Opfer gefallen war.

— (In den Tod getanzt.) Die Familie des im Nordosten Berlins ansässigen Kaufmanns Lehmann ist gestern ganz unvermuthet durch eine Depesche in tiefste Betrübniß versetzt worden. Die 19jährige Tochter des Hauses befand sich zur Feier der silbernen Hochzeit ihres Onkels in Breslau. Am Sonntag Abend fand die Feier statt, und das äußerst tanzlustige Mädchen ließ fast keinen Tanz aus. Als Fräulein Lehmann um Mitternacht sich auf ihr Zimmer begeben wollte, brach sie plötzlich zusammen und verschied wenige Augenblicke später an den Folgen eines Lungenschlages.

— Ein Geschichtchen von eigenthümlicher Künstlerrache wird in der „Allg. Ztg." erzählt: Der Münchener Tandlmarkt weiß oft manche netten Geschichtchen zu erzählen, wenn man sie zu lesen versteht. So findet sich auf dem diesmaligen in den Buden unter diversem altem Gerümpel das Porträt eines hier lebenden Aristokraten. Wie wir erfuhren, hat das Bild folgende Geschichte: Der Porträtirte hatte sich seinerzeit als Bildhauer ausgebildet und hatte dabei einen Maler zum Kollegen, der mit dem jungen, mit Glücksgütern nicht übermäßig gesegneten Adeligen Freud und Leid theilte. Der Maler porträtirte seinen adeligen Studiengenossen. Diesem gefiel das Bild, er nahm es an sich und versprach, wenn er einmal übriges Geld habe, es zu honoriren. Dieser Zeitpunkt schien vor nicht allzu langer Zeit gekommen, denn der Betreffende verheirathete sich mit einer sehr reichen Tochter aus einem würtembergischen Adelshaus. Nun meldete sich der Maler, dem der ehemalige Kollege aber eröffnete, er selbst habe kein Geld und seine Frau habe keine Freude an dem Bild, sie finde ihn in natura schöner. Das Bild sei deshalb in einem Fremdenzimmer untergebracht — ein weiterer Beweis seiner Ungnade. Nun wendete sich der Maler mit einem Brief an die Gemahlin des früheren Studiengenossen und legte die Entstehungsgeschichte des Bildes dar. Statt des darauf erhofften Honorars kam das Bild zurück. Nun fühlte sich der Künstler gekränkt, versah das Porträt neben dem Wappen mit dem Namen des Gemalten und gab es auf den Tandlmarkt, wo es zwischen abgelegter Wäsche, gebrauchten Kleidern, Zahnbürsten u. s. w. eines Liebhabers harrt.

Petersburg, 13. Mai. Der wegen Mordes zu 15 Jahren Zwangsarbeit abgeurtheilte Verbrecher Morosow in Twer erwürgte in der Gefängnißzelle seinen Aufseher. Dann zog er dessen Kleider an und bemächtigte sich des Revolvers des Getödteten. Beim Fluchtversuch ertappte ihn jedoch der Oberaufseher. Die Wache wurde allarmirt. Morosow floh darauf in seine Zelle und drohte jeden niederzuschießen, der in seine Nähe käme. Ein Bataillon Grenadiere wurde aufgeboten, um das Gefängniß zu belagern. Morosow simulirte nunmehr Wahnsinn. Er sang geistliche Lieder und zeigte seinen Belagerern die Leiche des ermordeten Aufsehers. Erst nachdem er fast zwei Tage lang gedurstet hatte, wurde er zahm und ergab sich, sodaß man ihn endlich in Ketten legen konnte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Mai. Ein Telegramm des „L.-A." aus Konstantinopel besagt: Der Sultan schickte seinen Sekretär Izzet Bey zu den Botschaftern, um sich über die Art zu entschuldigen, in der seine Befehle in Sachen des Postkonfliktes ausgeführt wurden. Izzet fand indessen bei den Botschaftern keinen guten Empfang.

Das „B. T." meldet aus Sofia: Das Organ des macedonischen Komitees erklärt, daß die Revolution der einzige Ausweg zur Erreichung von Reformen sei. Ueber 2500 Beamte werden in einigen Tagen aus Sparsamkeitsrücksichten entlassen. Einflußreiche Deputirte bekämpfen energisch die Regierungsvorlage, betreffend die administrative Theilung Bulgariens. Man nimmt an, daß die Regierung angesichts unüberwindbarer Budgetschwierigkeiten vor den Budgetdebatten einen Demissionsvorwand sucht und daher auf der unpopulären Gesetzesvorlage hartnäckig besteht.

Die „Post" dementirt in einem Konstantinopeler Telegramm die Meldung, daß einer der Schwiegersöhne des Sultans auf eine der Botschaften geflüchtet sei.

Nach einer Meldung aus Thorn ist in dem Nachbarstädtchen Podgorz eine größere Anzahl Personen an Trichinosis erkrankt, darunter einige lebensgefährlich. Die amtlichen Feststellungen ergaben, daß die Erkrankungen durch den Genuß von Fleischwaaren aus dem Geschäft des Fleischermeisters Paluskiewitz erzeugt wurden.

Dem „B. T." wird aus Petersburg telegraphirt: Der bekannte Schriftsteller Gorki, sowie der Redakteur Wengerow nebst seiner Schwester sind verhaftet worden. Die Polizei ist Tag und Nacht bemüht, jene geheime Druckerei aufzufinden, deren aufreizende Proklamationen in Tausenden von Exemplaren unter den Arbeitern verbreitet werden.

Wien, 14. Mai. Die Blätter besprechen die Reise des Kaisers nach Böhmen in sympathischer Weise und drücken die Hoffnung aus, daß dieselbe als eine kaiserliche Friedensmanifestation für das ganze Reich und alle seine Völker von guter Vorbedeutung sein möge.

Die gestern im Rathhause abgehaltene Volksversammlung des antisemitischen Frauenbundes beschloß eine Resolution, in welcher es die christlichen Frauen von Wien der Regierung zur Pflicht machen, alle Zweige der Verwaltung, der Justiz und der Schule von allen jenen Elementen zu säubern, die, obwohl sie im öffentlichen Dienste stehen und direkt oder indirekt von der Allgemeinheit bezahlt werden, es dennoch mit ihrer Ehre vereinbar finden, offen und versteckt mit den Feinden des Staates an dessen Untergange zu arbeiten. An den Kaiser und den Erzherzog Franz Ferdinand wurden Begrüßungstelegramme abgesandt.

Basel, 14. Mai. Acht italienische Arbeiter, welche von Campodolcino an der Szlägenstraße über den Bardenpaß nach Misor wollten, sind von Lawinen verschüttet worden.

Newyork, 14. Mai. Der Dampfer „Aduca" mit Ausflüglern an Bord ist auf dem Mississippi in der Nähe von Grand-Tower gesunken, wobei 35 Personen ihren Tod fanden.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 14. Mai. In der Grube von Silvarosa fand eine Explosion statt, bei der 12 Personen getödtet und 5 schwer verwundet wurden.

Der gestrige Ministerrath beschloß die Aufhebung des Belagerungszustandes und berieth außerdem über Mittel und Wege zur Verhütung ähnlicher Vorfälle durch Zubilligung der berechtigten Ansprüche Cataloniens.

London, 14. Mai. „Daily Mail" glaubt mittheilen zu können, daß ein neues Mittel zur schnelleren Beendigung des südafrikanischen Feldzuges demnächst zur Anwendung gelangen werde. Es soll sich um neue dreieckförmige Formationen der Engländer handeln. — Aus Durban wird gemeldet: Der Dampfer „Golf von Torento" mit 200 Offizieren und Soldaten an Bord ist aus Wellington in Neuseeland hier eingetroffen. — Der neue Gouverneur von Natal ist hier eingetroffen und wurde vom Premierminister und den Spitzen der Behörden empfangen. Die Gemeinde-Vertretung überreichte ihm eine Willkomm-Adresse, worauf der Gouverneur, nach einer kurzen Ansprache, seine Reise nach Pietermaritzburg fortsetzte.

„Daily Mail" berichtet, daß die englische Regierung die Inseln Duca und Morgan auf die Dauer eines Jahres gemiethet hat, um auf ihnen die Buren-Gefangenen unterzubringen.

London, 14. Mai. In Kapstadt sind gestern zehn neue Pestfälle konstatirt worden. — Weiter wird aus Kapstadt gemeldet: Die Handelskammer hat einen Vorschlag angenommen, welcher gegen die Einstellung von asiatischen Arbeitskräften protestirt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 14. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 139,00 bis 143,00, Sommerroggen —,— bis —,—, Weizen 169,00 bis 174,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Saatgerste —,— bis —,—, Hafer 138,00 bis 140,00, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 24,00 bis 32,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 143,00, Weizen 174,00, Gerste —,—, Hafer 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard. Roggen 137,50 bis 140,00, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis 32,00 Mark.

Kolberg. Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 134,00 bis 140,00, Kartoffeln 29,00 bis 40,00 Mark.

Stolp. Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 20,00 bis 26,00 Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 150,00 bis 155,00, Weizen 183,00 bis —,—, Saatweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 150,00, Weizen 183,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 137,00 bis —,— Weizen 167,00 bis 172,00, Gerste 150,00 bis 175,00, Hafer 137,00 bis —,—, Kartoffeln 24,00 bis 32,00 Mark.

Platz Greifswald. Roggen 137,00, Weizen 167,00, Gerste —,—, Hafer 137,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen —,— bis —,—, Sommerroggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 135,00 bis —,—, Kartoffeln 25,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 13. Mai.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 176,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 153,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis 179,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 142,00 bis 144,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 13. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 146,75, Weizen 172,00 Mark.

Liverpool. Weizen 174,00 Mark.

Odessa. Roggen 147,75, Weizen 175,50 Mark.

Riga. Roggen 147,75, Weizen 175,50 Mark.

Bremen, 13. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. Raffinirtes Petroleum. Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse. Loko 6,35 B. Schmalz flau. Wilcox in Tubs 41 Pf., Armour shield in Tubs 41 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 42¼ Pf. Speck stetig.

Magdeburg, 13. Mai. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai 9,40 G., 9,45 B. per Juni-Juli 9,37½ G., 9,42½ B., per August 9,42½ G., 9,47½ B., per Oktober-Dezember 8,80 G., 8,87½ B., per Januar-März 8,95 G., 9,00 B. Stimmung beh.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 15. Mai 1901.
Bei etwas frischem Winde heiter und trocken

Stettin, den 13. Mai 1901.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Pflasterarbeiten wird die Eisenbahnbrücke über die Verbindungsstraße vom 14. Mai ab bis auf Weiteres, voraussichtlich auf die Dauer von 5 Tagen, von früh 6 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Königliche Polizei-Präsident.
v. Schroeter.

Verdingung.

Die zum hiesigen Postneubau am Paradeplatz erforderlichen Maurerarbeiten, veranschlagt zu 189 209 Mark, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichniß liegen im Postneubau-Bureau, Elisabethstraße 59, zur Einsicht aus und können daselbst gegen 1,50 ℳ für das Stück, mit Ausnahme der Zeichnungen, bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen **bis zum 29. Mai 1901, Mittags 12 Uhr,** an das obenbezeichnete Bureau frankirt einzusenden, wo zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Stettin, den 7. Mai 1901.

Kaiserliche Ober-Post-Direction.
J. V.:
Greiter.

Stettin, den 1. Mai 1901.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Kanalisation in der Straße am Logengarten zwischen der Steinstraße und Unterwiek soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Rathhaus, Zimmer Nr. 47 — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn Briefmarken, nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Montag, den 20. Mai 1901, Vormittags 12 Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters Schulz, Rathhaus, Zimmer Nr. 45.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Kirchliche Anzeigen.

Am Himmelfahrtstage werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Gemeinde (Nordkapelle der Jakobi-Kirche):
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 10 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2½ Uhr.
In der Aula des Schiller-Real-Gymnasiums:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Kollekte für die Heiden-Mission.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Kollekte für die Heiden-Mission.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Hilfsgeistlicher Pott.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Steinmetz um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Kopp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 3 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Kandidat Moderow um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr biblische Unterredung: Herr Stadtmissionar Blank.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr., Abends 8 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Ausflug. Sammelpunkt am Arndtplatz.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Braun um 10 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Buchholz um 5 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: M. Nagel [Jakobsdorf].

Gestorben: Schneidermeister Gustav Finger, 68 J. [Prenzlau]. Max Schirrmeister, 23 J. [Altdamm]. Kollekteur Hermann Niedermeyer, 67 J. [Altdamm]. Spediteur Gustav Lemke, 39 J. [Pasewalk]. Frau Louise Kühn geb. Laß [Stralsund]. Wittwe Regine Haak geb. Kersten, 62 J. [Garden]. Frau Johanna Matthies geb. Jahnke, 67 J. [Neustettin]. Wittwe Johanna Werner geb. Behnemann [Stargard].

Hamburg, den 13. Mai 1901.

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

D. **Adria**, 11. Mai 11 Uhr Vorm. von Singapore.
„ **Alexandria**, 11. Mai 7 Uhr Vorm. von Baltimore nach Hamburg.
„ **Asturia**, 12. Mai 6 Uhr Vorm. von Hongkong.
S.D. **Auguste Victoria**, von Hamburg nach Newyork, 10. Mai 6 Uhr 35 Min. Nachm. von Cherbourg.
D. **Batavia**, 11. Mai 1 Uhr Nachm. von Newyork nach Hamburg.
„ **Bolivia**, von Hamburg nach Westindien und Mexiko, 12. Mai 5 Uhr Nachm. von Havre.
„ **Bosnia**, 13. Mai Vorm. auf der Elbe bei Brunshausen.
„ **Brisgavia**, von Hamburg nach Baltimore, 11. Mai 6 Uhr Vorm. Dover passirt.
„ **Calabria**, von Neworleans nach Hamburg, 11. Mai 2 Uhr Nachm. Prawle-Point passirt.
„ **Callisto**, 12. Mai 5 Uhr Vorm. von Boston in Hamburg.
„ **C. Ferd. Laeisz**, 10. Mai in Port Said.
S.D. **Columbia**, 11. Mai Vorm. auf der Elbe bei Brunshausen.
D. **Drumelzier**, von Portland (Maine) nach Hamburg, 11. Mai 1 Uhr Nachm. Lizard passirt.
„ **Georgia**, 12. Mai 10 Uhr Vorm. in Newyork.
„ **Granada**, 11. Mai in Rosario.
„ **Granaria**, 12. Mai 6 Uhr Vorm. von Neworleans nach Hamburg.
„ **Hercynia**, 12. Mai von St. Thomas via Havre nach Hamburg.
„ **Hungaria**, von St. Thomas nach Hamburg, 12. Mai 2 Uhr Nachm. in Havre.
„ **Karthago**, von Hamburg nach Südbrasilien, 12. Mai 12 Uhr Mittags Dover passirt.
„ **Lydia**, 12. Mai von Paranagua.
„ **Macedonia**, von Boston nach Hamburg, 12. Mai 2 Uhr 30 Min. Vorm. Cuxhaven passirt.
„ **Numantia**, von Hamburg nach der Westküste von Amerika, 12. Mai 2 Uhr 30 Min Nachm. Dover passirt
„ **Parthia**, von Buenos Aires nach Hamburg, 11. Mai in Rotterdam.
„ **Phoenicia**, von Hamburg via Boulogne sur Mer nach Newyork, 12. Mai 5 Uhr 50 Min. Nachm. Cuxhaven passirt.
„ **Sardinia**, 11. Mai in St. Thomas.
„ **Segovia**, 12. Mai 5 Uhr Vorm. in Yokohama.
„ **Sibiria**, 13. Mai in Port Said.
„ **Sicilia**, von Genua nach Newyork, 11. Mai 4 Uhr Vorm. von Neapel.
„ **Sithonia**, 12. Mai 10 Uhr 30 Min. Nachm. in Hamburg.
„ **Troja**, von Bahia kommend, 13. Mai 4 Uhr Vorm. Cuxhaven passirt.
„ **Valencia**, von St. Thomas nach Hamburg, 12. Mai 3 Uhr Vorm. in Havre.

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

134. Klasse. 20. Ziehungstag, . Mai 1901. (Vorm. (Schluß.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

34 (500) 119 32 340 63 417 630 714 63 871 965 1045 74 104 326 555 795 882 (3000) 2033 13 (1000) 86 100 93 296 539 884 930 (1000) 3052 78 429 82 528 4101 331 74 424 876 938 (500) 87 5084 148 255 340 417 503 (500) 31 70 870 6109 385 509 867 976 7063 (1000) 339 71 472 720 79 8366 794 9020 277 504 97 608 (1000) 89 968 72

10022 25 275 80 446 610 74 778 837 911 11049 182 36 983 12262 67 416 47 48 565 738 78 804 85 13338 550 78 744 955 (500) 14000 400 64 78 510 629 81 877 15407 79 872 16007 63 81 153 411 17250 326 431 61 691 857 75 88 983 18072 291 317 485 898 926 19127 67 583 607 32 805

20032 266 306 20 (3000) 93 401 836 21076 (10000) 164 384 543 621 752 841 902 22049 96 144 341 434 525 854 (500) 919 23005 53 750 961 24105 266 380 411 73 (500) 639 711 54 918 25041 420 508 15 49 829 45 900 94 26019 69 183 283 497 599 27084 115 258 3 7 435 703 921 28081 112 543 721 67 833 83 942 70 29548 954

30152 268 99 (500) 853 915 31309 512 (500) 785 893 (500) 925 78 32010 85 260 355 949 33393 445 550 55 770 846 34101 3 251 546 760 35387 501 981 92 36102 312 (500) 68 432 545 889 999 37640 92 758 84 38095 316 485 798 846 39068 238 541 736

40022 274 406 655 833 (500) 978 80 41551 422 2 375 541 607 893 925 43004 93 327 610 819 32 (3000) 44045 242 89 307 485 552 97 610 897 45018 26 335 503 16 711 (500) 65 46086 668 47019 731 48020 288 432 538 612 (1000) 756 57 934 49117 252 87 359 627

50249 633 981 51010 458 630 921 52257 78 514 39 611 20 811 31 964 53123 537 689 752 900 54210 418 55126 31 588 611 867 913 (500) 43 56263 339 510 700 81 57223 97 543 618 (500) 798 810 36 58 25 398 490 994 59005 219 50 337 407 532 (500) 671 (3000) 768 870 906

60167 311 405 568 745 67 61046 153 302 70 512 656 930 36 43 74 62543 762 (3000) 937 63075 86 182 327 465 571 776 837 64169 202 819 26 (3000) 49 65049 298 487 503 601 858 943 66022 160 69 219 341 715 67126 243 65 499 678 (3000) 88 855 923 68037 339 77 432 867 81 950 69136 348 52 66 (3000) 460 500

70169 209 352 (1000) 55 431 662 922 59 71085 257 (500) 727 38 47 811 72594 708 10 46 917 91 73047 162 (500) 201 (3000) 333 422 43 69 570 754 91 938 (1000) 74152 888 479 538 (1000) 613 25 71 897 981 75027 58 378 83 (500) 900 22 76128 35 561 680 976 77310 (1000) 76 472 521 72 745 (500) 986 78029 33 51 211 376 725 78 897 938 79246 78 418 73 583 37 863 81

80108 84 542 791 81159 298 363 937 88 82660 713 907 83023 127 218 36 373 417 524 667 749 905 84049 196 250 558 657 (1000) 85360 93 685 708 923 79 86203 351 530 39 711 29 52 857 998 87098 271 372 658 978 88639 80 812 31 68 89117 34 254 (3000) 318 461 728 42

90029 (500) 230 397 514 96 614 993 91396 580 819 42 908 92385 586 93242 58 463 546 54 94263 487 507 659 867 945 56 (500) 95006 206 396 468 86 96058 202 491 885 981 97154 351 444 (1000) 518 98980 99104 51 84 230 92 409 567 761

100 55 626 965 96 101017 118 47 236 389 453 70 508 (500) 638 (1000) 58 67 74 79 83 830 46 (500) 102290 95 430 520 632 740 897 (500) 932 103116 233 462 74 79 104011 81 506 105256 531 (3000) 65 737 822 64 106099 289 324 435 84 884 107285 306 461 501 662 753 82 868 993 108090 135 271 433 95 686 726 863 109019 105 84 221 601 65 963

110158 252 416 32 93 682 726 (1000) 841 82 970 111116 645 820 54 73 (500) 112296 392 402 63 113328 51 634 50 61 748 114357 559 723 35 47 (500) 879 962 115211 13 (3000) 594 714 810 940 82 116001 25 32 339 70 (3000) 427 552 615 759 849 921 117027 261 93 300 118090 179 93 201 688 96 862 945 46 70 81 119295 857

120007 41 148 648 91 908 121015 59 114 204 (1000) 38 44 314 407 (500) 50 517 93 938 122122 253 329 54 419 611 123012 29 75 492 525 666 (1000) 70 71 80 764 (1000) 961 124795 863 125052 194 (1000) 422 537 639 96 946 126018 65 122 357 438 502 850 954 127104 82 287 407 35 524 671 128146 57 78 322 50 53 55 523 81 728 87 99 949 75 129013 217 88 993

130005 16 (1000) 679 823 131036 127 292 370 538 609 19 132046 69 (3000) 348 411 (1000) 657 73 828 980 (500) 133091 320 70 500 63 82 96 628 63 828 924 26 134141 92 (500) 214 525 932 76 135329 478 628 742 136052 82 303 55 741 (1000) 80 137087 94 324 436 626 31 71 728 138065 79 242 372 472 82 190 613 722 867 72 139192 316 42 86 452 668 907 48

140083 607 33 779 821 919 141105 38 262 357 142066 123 (500) 232 36 85 492 585 729 43 (1000) 8 0 (3000) 88 940 143107 699 745 144129 211 369 562 611 21 836 968 145602 29 801 11 146003 197 208 482 (1000) 97 623 45 (500) 761 86 930 147154 420 47 510 865 148007 22 39 359 73 499 699 812 18 53 902 149006 81 108 26 98 509 27 673 (500) 998

150522 94 619 808 22 59 151011 202 83 313 566 932 152194 507 706 953 153014 396 473 588 637 82 961 62 82 154154 82 321 548 863 155022 652 (1000) 87 156232 76 746 931 157252 (1000) 59 378 436 899 (1000) 158087 285 438 70 573 679 (3000) 801 15 94 159219 75 338 717 78 831 958 94

160067 175 253 529 (500) 51 818 82 953 161061 104 78 210 918 77 162123 512 706 163156 339 596 765 841 164000 82 332 453 540 50 627 766 925 165026 196 398 799 852 166037 50 126 57 214 403 48 86 640 72 879 167009 14 441 719 86 963 168180 (3000) 282 329 34 515 169196 592 662 810

170066 118 340 402 537 61 93 633 85 95 97 941 171020 50 308 31 37 783 821 172018 481 738 173135 (3000) 324 650 776 966 174089 101 77 292 470 624 746 81 896 175039 93 165 88 289 354 55 483 834 176230 64 409 623 730 801 963 177046 103 60 766 178196 423 505 626 760 (1000) 823 39 65 950 179084 170 405 526 708 822 72

180192 386 (500) 442 83 793 858 68 87 181387 808 953 182036 408 605 20 92 (1000) 812 (3000) 183189 248 423 75 521 607 30 818 184036 (1000) 265 337 63 420 528 712 832 77 938 185151 218 19 381 557 (3000) 727 809 75 186332 675 757 952 (1000) 187201 442 680 188182 411 28 900 41 189471 691 829 935

190111 52 (3000) 272 326 651 737 56 (1000) 78 837 191026 154 (1000) 78 238 461 71 675 812 31 192124 204 422 713 36 831 59 957 63 96 193034 379 84 755 (3000) 802 194171 239 (1000) 55 81 629 (1000) 74 715 31 865 74 195034 120 280 99 493 802 73 941 196036 217 602 99 889 922 55 79 197200 65 442 60 505 648 61 99 818 35 198397 622 53 (500) 709 840 63 199203 612 772 824 18

200119 62 68 91 259 334 87 469 501 99 741 201319 439 534 48 607 21 64 874 77 78 202007 15 30 53 165 328 980 (3000) 89 203050 373 563 771 833 204098 124 29 338 401 52 637 205076 188 226 344 70 417 606 994 (500) 206157 76 305 20 28 83 484 587 651 748 79 954 96 207061 95 106 231 394 591 724 868 955 208255 348 95 434 623 (1000) 814 209110 (3000) 265 345 576 628 776 973

210004 28 80 208 62 391 409 67 983 211111 73 249 575 607 724 212072 109 224 339 51 99 411 570 213369 214009 384 786 215034 158 239 418 (3000) 515 38 74 765 216013 72 190 (3000) 93 381 84 490 502 26 62 70 654 753 838 81 962 217162 587 902 81 86 218069 125 75 394 644 711 817 926 76 219041 46 67 78 95 254 302 (5000) 40 828 92

220018 167 214 45 348 95 499 916 62 81 221029 4 217 378 639 222039 394 547 68 88 614 21 901 223182 210 625 711 224016 196 273 311 20 24 94 676 804

Berichtigung. In der Liste vom 6. Mai Vormittags ist Nr. **81174** statt 81177 und in der Liste vom 11. Mai Vormittags ist Nr. **171479** statt 181479 gezogen.

Die Ziehung der 1. Klasse der 205. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie beginnt am 5. Juli 1901.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1901 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,35	„
Jasenitz	„	5,15	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Muttrin, Daber	„	5,38	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,21	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	„	6,40	„
Jasenitz	„	7,40	„
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	„	7,54	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,00	„
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Persz.	9,22	Vorm.
Altdamm, Gollnow	„	10,25	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin	„	10,45	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	„	10,50	„
Jasenitz	„	10,50	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,10	„
Altdamm, Misdroy, Swinemünde	„	11,52	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,48	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	„	1,54	„
Jasenitz	„	2,14	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,16	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,20	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	3,35	„
Altdamm (Vom 1. Juni bis 15. Sept.)	Persz.	3,40	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	„
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,20	„
Jasenitz	„	5,28	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5,54	„
Podejuch	„	6,30	Abds.
Altdamm	„	6,37	„
Jasenitz	„	6,49	„
Stargard, Polzin, Colberg	„	6,55	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	„	7,05	„
Berlin, Angermünde	Schnellz.	7,18	„
Stargard, Kreuz	Persz.	8,03	„
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	„	8,10	„
Jasenitz	„	8,15	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	„	8,20	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,17	„
Stargard	„	10,59	„
Angermünde	Gem. Z.	11,25	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,33	Nchts.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,15	„
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,22	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,08	Morg.
Stargard	„	5,40	„
Jasenitz	„	5,55	„
Jasenitz	„	6,47	„
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	„	7,16	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,30	„
Angermünde	Gem. Z.	7,33	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	Persz.	7,38	„
Jasenitz	„	7,48	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,7	Vorm.
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	„	9,11	„
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	„	9,17	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,6	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schllz.	10,15	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Persz.	10,28	„
Jasenitz	„	10,30	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,35	„
Berlin, Angermünde	„	11,46	
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Jasenitz	„	1,28	„
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,46	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	„	2,08	„
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	„	3,14	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,50	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Finkenwalde, Altdamm (Nur vom 1. Juni bis 15. Sept.)	„	4,34	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,02	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,47	„
Breslau, Kreuz, Stargard	„	5,58	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,45	„
Jasenitz	„	6,57	„
Stargard (Nur vom 25. Juni bis 31. August)	„	7,11	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	Persz.	7,35	„
Altdamm, Gollnow	„	9,03	„
Podejuch	„	9,06	„
Jasenitz	„	9,51	„
Altdamm	„	9,55	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	„	10,07	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,45	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,50	„